

Ausland.

Frankreich. In unterrichteten Kreisen gilt die Mittheilung des 'Temps' betreffend die Entscheidung, welche Frankreich auf Madagascar und am Niger von England insolge des deutsch-englischen Abkommens betrefss Sansibar zu erlangen suche, als unrichtig. Wie berichtet wird, stamme diese Mittheilung des 'Temps' keinesfalls aus dem französischen Ministerium des Aeußeren. Die Deputirtenkammer nahm gestern, trotz der entgegengeetzten Empfehlungen des Finanzministers Rouvier und der Budgetcommission mit 299 gegen 229 Stimmen ein Amendement von Cah's an, welches von der Gebaudeverene jene Gebaude ausnimmt, die den Landwirthen zur Wohnung dienen. Der Praesident der Budgetcommission, Gaston Perier, erklarte, durch die Annahme dieses Amendements sei eine Luecke im Gesetze geschaffen, welche man ausfuellen muesse, und die Kammer zur Unthaetigkeit verdammt. Auf Eruehen des Berichterstatters Burdeau wird hierauf die Sitzung aufgehoben. Waehrend der Aufhebung der Sitzung schlugen der Ministerpraesident Freycinet und der Finanzminister Rouvier der Budgetcommission vor, die Vorlage wegen der Reform der Grundsteuer bis zur naechsten Session zu vertagen und in dieser Session nur die direkten Steuern, wie bei dem letzten Budget, zu votiren. Da die Budgetcommission entgegengeetzter Ansicht war, beschloess die Regierung, die Kammer aufzufordern, die Beurtheilung der Grundsteuervorlage fortzusetzen. Die Kammer wird demnaechst die Beurtheilung heute fortsetzen.

Dem 'Gaulois' zufolge hat die Expeditionstruppe des Kommandanten Ardinard nach Einnahme von Segui-Siforo eine Niederlage mit ansehnlichen Verlusten erlitten. Die Situation Ardinards und der franzoesischen Kolonie am Senegal soll gefaehrdet sein.

Italien. Im ganzen Lande herrscht, wie bereits gestern kurz gemeldet, eine sehr erregte Stimmung, welche durch die alarmirenden Nachrichten ueber eine eventuelle Occupation von Tunis durch Frankreich veruracht worden ist. Alle Blaetter hatten mehr oder weniger heftige Artikel gegen die franzoesische Republik gebracht, in denen eine Annexion von Tunis geradezu als casus belli hingestellt wurde. Selbst der sonst stets franzosenfreundliche 'Tirito' brachte einen Artikel, in dem es heisst, Frankreich sei im Besitze eines laesenderen Titels, eine neue Thronerbe zu beanspruchen. Die Annexion von Tunis waere ein Schritt, der Italien und Frankreich stets entgegenwaertue. Frankreich moege wohl bedenken, ob die Freundschaft ueber doch die Neutralitaet Italiens nicht den Erwerb von Tunis weit ueberwiege. Eine solche Sprache, die in den meisten Blaettern wiederkehrt, ist sehr bezeichnend fuer den antifranciaesischen Zug, der zur Zeit durch ganz Italien geht. Im Aengstlichen politischer Erregtheit pflegen naetuerlich allerlei Flugblaetter nicht auszubleiben, und so ist auch jetzt in Rom eine solche erschienen, die dort ein gewisses Aufsehen erregt. Der Korrespondent des 'V. T.' meldet darueber:

In Rom erloehen jedoch eine sensationelle Brotschreue ueber Italien und das italienische Meer im Rahmen der Tripelallianz. Der Verfasser, der offenbar ein hoeherer Offizier ist, behandelt hierin namentlich den Kriegesfall und die Mobilisierung der Armeen und stellt fest, dass die Mannschaften ausgedehnter Infiltrirer und wohl diszipliniert waeren, waerend das Offizierscorps seiner geringen Zahl wegen leider noch nicht genuegend sei. Der Verfasser erklart endlich, Frankreich wolle um jeden Preis den Krieg und unterlaesse nichts, um Staetten der Nothigung zuzugreifen. Unter allen Umstaenden sei der Tag nahe, da die Tripelallianz die Feuerprobe durchzumachen habe.

Unter den Offizieren wohl faemmlichster Heere Europa's, bemerkt dazu das 'V. T.', giebt es naetuerlich immer ein grosses Anzuehlen, denen das Abnemen zu langsam dauert, und die es nicht erwarten, bis sie Generale werden. Fuer diese Elemente ist naetuerlich ein Krieg stets ein Wunsch, mit dem sie morgens ihre Vaegertag verlassen und abends dieselbe aufsuchen. Uebersichtsweise haben diese von der Sehnsucht nach einem fruehen,

fruehlichen Krieg ergriffenen Kreise keine Entscheidung ueber Krieg und Frieden. Und so wird es wohl auch noch ein Weelchen dauern, ehe die von jenem italienischen Offizier ausgesprochene Ansicht, dass uns ein Krieg nahe bevorstehe, Geltung gewinnen wird.

Die vorgesezte Ausfahrt Papp Leo's XIII. auferhalb des Vatikan's war die erste seit dem Jahre 1870 und bildet deshalb ein grosses politisches Ereignis, welches in allen raeumlichen Kreisen sehr lebhaft erortert wird. Im Vatikan selbst ist, wie man der 'Nat.-Zit.' meldet, alle Welt erkaunt, da niemand eine Abnung von der Absicht des Papstes hatte. Monsignor Angelini, der den Papp begleitet, war wuehlig ueberjaetzt; als Leo XIII. dem Ruefker den Befehl erteilte, durch den Portone des Fontanons auszufahren und durch den Cancello der Musei (das Gitter, welches die Kunstsammlungen des Vatikan's abschliesst) wieder einzufahren, bemerkte Monsignor Angelini: 'Wie ist das moeglich? Man muess nach italienischen Boden veraehren!' Leo XIII. erwiderte hierauf: 'Es waere schlimmer, falls es tuerlicher Boden waere.'

Großbritannien. Es ist von Interesse, aus der grossen Saaleburghischen Oberhaerde ueber das Abkommen mit Deutschland nachdessebenen Helgoland-Passus wortgetren hervorzuheben. Der Premier sagte:

Der strategische Werth der Insel ist sehr unbedeutend. Sie hat keinen Hafen, sondern nur eine offene Bueche, die bei Nordwest — und dies ist die vorderrreichende Verbindung — unbrauchbar ist. Ihr kommerzieller Werth fuer England ist durch eine Erloesung von englischen Waertern im Betrage von 50 M. pro Jahr, per Jahr, erhoehet. Fragen wir uns nun, was waere der strategische Werth Helgolands fuer uns im Falle eines Krieges, so giebt es da zwei Faelle, von denen der eine wahrscheinlicher oedert, lagen wir, weniger unwahrscheinlich ist als der andere. Der eine Fall waere ein Krieg zwischen uns und Deutschland. In diesem Faelle waere die Insel fuer uns nur als eine Platanation fuer ein Ueberfluegeschwaeder verwerthet werden koennte — bei der Naehung Englands kann ein grosser Vortheil. Welehen wir aber den viel weniger unwaerscheinlichen Fall an, dass wir mit einer anderen Macht im Krieg stehen. Helgoland ist nur durch eine ausserordentliche Gemacht zu verschleppen; wir muessien also eine solche dort einbringen, wenn wir uns nicht der Demuetigung aussetzen wollen, uns dasselbe wegnemmen zu lassen. So gross nun auch unsere Noethe ist, im Falle eines Krieges waere ihre ganze militaerische Thaetigkeit in Anbuehung genommen werden, um unsere Submarine zu beschuetzen, um in den Augen anderer Staetendaeuener zu bestehen, und um sie unuerkennbar, schon seit Jahren als eine nicht vortheilhafte Position und als ein Objekt betrachtet worden, dessen das Reich sich gegen einen entprechenden Gegenwerth, eventuell zu seinem Vortheil entledigen koennte. Fuer die Helgolander ist gar kein Grund vorhanden, mit dem Wechsel unzufrieden zu sein. Ihre Beziehungen zur britischen Krone sind keine angenehmen. Mit Deutschland sind sie durch die engen Waende der Naehung, Sprache und Religion verknuepft, und ihre ganze Einnahmequelle — um von weniger idealen, aber nicht weniger praetischen Gesichtspunkten zu sprechen — sind die deutschen Bedaehnisse, eine Einnahmequelle, die sich unter dem neuen Regimen eher noch vermehren duerfte. Aber selbst wenn die Helgolander gegen die Abtretung an Deutschland waeren, so wuerde es doch sehr unthunlich sein, das Prinzip zuzugeben, dass ueber Haefte, welche rein zu Kriegszwecken, zu Reichthuemern in Weleis genommen worden sind, nur mit Zustimmung der Bevoelkerung verfaegbar werden koennten. Kurz fuer uns, die wir der Ansicht waren, dass die Abtretung der Insel kein Nachtheil, sondern eher ein Vortheil sei, kam es nur darauf an, einen betriebliebigen Gegenwerth zu erlangen. Diesen Gegenwerth haben wir in Helgoland.

Das zur Untersehung der Weinterei des 2. Garde-Granadier- Bataillons eingesezte Kriegsrathsbezaehnte keine Aufgabe vorgefuehrt. Das einstuemmig gefaessete Urtheil wurde dem Generaladjutanten Lord Wolseley uebergeben. Gesezter Abtheilung der Herzog von Cambridge und der Kriegsminister Stanhope das Urtheil. Der Minister

wird sich wohl ehestens ueber die Vorgaenge im Parlament auessern. Der Dienst der Grenadiere ist allerdings in der letzten Zeit sehr hart gewesen, aber nicht haerter als der anderer Garderegimenter.

Nach einer Privatmeldung aus Capetown ist der Premierminister der Kap-Kolonie Sir Gordon Sprigg zurueckgetreten und der Direktor der britischen sudafrikaesischen Gesellschaft, Sir Cecil Rhodes, zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Der 'Times' schreibt man: 'Man darf sich nicht dem Gedanken hingeben, dass die Regierung ihren Plan, das Parlament im November wieder einzuberufen, modifiziren wird. Der Vorschlag wurde nach reiflicher Erwaegung und unter Beistimmung der liberal-unionsistischen Fuehrer gemacht. Man darf hinzufoegen, dass, waerend eine Herbescheidung bei den Fuehrern der Opposition auf grossen Widerstand sties, viele Mitglieder der liberalen Partei sehr fuer den Plan eingenommen sind.'

Russland. In kurzen wird die Verlobung der Groesfuerstin Xenia, der aeltesten Tochter des Zaren, mit dem Groesfuersten Alexander Michaelowitsch, dem Vetter des Kaisers, staetfinden. Es handelt sich hier um eine aufrichtige Herzensverknuepfung. Der Kaiser bezaehligt die groesse Waise von Nijni Nowgorod in Person zu eroffnen, um der Entwicklung des Handels auf diese Weise einen neuen Impuls zu geben. Es werden schon grossartige Vorbereitungen fuer den Empfang des Zaren getroffen. Die Erzoelungsfest wird etwa am 27. Juli stattfinden. Der Zarowitsch wird demnaechst die Ausstellung in Kalan besuchen. In den kuestlichen Kreisen in St. Petersburg herrscht groesse Erbitterung gegen die Juden, weil eine Anzahl von Juden sich an den in Paris entdeuten militaerischen Anfaehren betheiligt hatten. Es werden deshalb strenge Massregeln gegen die russischen Juden geplant. U. a. soll die 'Kosowit' unterdrueckt werden. Der Herausgeber hat schon Mittheilung erhalten, dass er innerhalb zweier Jahre sein Geschaft schlieszen muess.

Rumaeien. Wie vorausgesehen war erklart die 'Agence Roumaine' die Weelungen des 'Figaro' ueber eine aengliche Intervention des Koenigs von Rumaeien behufs Eintritts Englands in die Tripelallianz und ueber aenglich beabsichtigte diesbezaehliche Verhandlungen fuer absolut erfunden.

Amerika. Der 'New-York Herald' laess sich aus Washington ueber die im Laufe des Monats Mai zwischen England und den Vereinigten Staeten gefuehrten Verhandlungen betreffend den Robbenfang im Beering'schen Meer melden, der Praesident Harrison habe im Kabinet'srath erklart, man moege gegen die englischen Robbenfaenger im Beering'schen Meer ohne weitere Ruecksicht lediglich nach den amerikaesischen Gesetzen vorgehen. Hierauf laess Lord Salisbury dem Staatssekretair Blaine einen schriftlichen Protest und eine muellende Erklaerung mittheilen lassen, dahin gehend, dass England seine Nationalen selbst beschuetzen werde, wenn ihnen die Vereinigten Staeten auf diesem allen Nationen offenerstehenden Wege die internationalen Ruecksichten verlegen wuerden.

Afrika. Eingesangenen Nachrichten aus dem Sudan zufolge, hat der Seich Senuffi die Streifkraete des Mahdi nach heftigem Kampfe gaenzlich aufgetrieben und El'Deid besiegt. Es heisst, er waere jetzt Lebensmitteln, aus deren Empfang er durch die Waehle auf der Kasrabi-Route nach Dumburman marschiren werde, um die Macht des Mahdi gaenzlich zu zerruemern.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 16. Juli. Das Reichsgericht hat auf die Beschwerde wegen der Bildung des deutsch-nationalen Vereins in Wien keine Entschieden, das eine Weidertreibung nicht stattdessen habe.

* Budapest, 16. Juli. Aus Semlin wird die eise Gegenmoeglichkeit gegen das Schweineeinfuhrverbot gemeldet, indem in Belgien von dem Getreide und den Gartenfruechten der slavonischen Landleute Zollgebuehren erhoben werden. (V. T.)

Der Polizei-Sergeant Nr. 21.

Von Reginald Banett.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Die verheirathete Charlotte Duvoisier war nicht ohne Freunde. Sie hatte ihre Zelle kam betreten, als ein Herr mit einer Dame und einem Kind in das Polizeigebaeude kam. Der Herr hatte das Aussehen eines Landjueners, doch ein etwas vornehmeres Wesen, welches bewies, dass er nicht nur in freier Luft auf dem Felde, sondern auch in anderen Kreisen sich zu bewegen verstaende. Die Dame war elegant gekleidet und gehoerte augenscheinlich der vornehmen Welt an.

'Ich bin Sir John Hunter,' sagte der Herr zum Inspektor Saunders, der von Dover hierher gelangt worden war, um Inspektor Gabb in der Untersuchung des Mordes in der Hamiltonstrasse zu ersetzen. 'Das junge Madchen, das Sie verheirathet haben, stand in meinen Diensten als Gouvernante meines Kindes hier. Meine Frau und ich interessieren uns auesserdauerlich fuer die Angelegenheit. Sobald wir die Naechricht erfuehren, eilten wir hierher und sind vor kaum einer Stunde angekommen. Wir sind jetzt ueberzeugt, dass hier ein Verthum vorliegt.'

Inspektor Saunders verzeigte sich vor dem Herrn und der Dame mit grosser Hoeflichkeit und hoerte ihre Ausfuehren ernsthaft an.

'Ich kann Ihnen nur wenig mittheilen,' erwiderte er, 'die Verheirathete wurde heute abend von Dover gebracht, sie sagt aus, wie Sie sagen, dass sie in Ihren Diensten war, und sich auf der Weisse nach Frankreich befinden habe, um ihre Verwandten zu besuchen, wozu sie von Ihnen Urlaub erhalten habe.'

'Das ist ganz richtig,' unterbrach ihn Sir Hunter. 'In einem Familien rat ein Todesfall ein, welcher mich noethigte, fruher auf mein Gut zurueckzufahren, als ich beabsichtigt hatte. Waehrend wir dort naechstbestuimmt waren, bot sich Fraulein Duvoisier eine Veranlassung, ihre Verwandten in Frankreich zu besuchen, wozu wir getraunt unsere Einwilligung gaben.'

Der Inspektor verzeigte sich nodmaale.

'Es freut mich zu hoeren, dass sie die Waehrheit gesprochen hat,' sagte er. 'Ihre ubrigen kann ich nur wenig sagen. Sie haben bereits gehoert, worauf die Vorlage lautet?'

'Ja, und ich halte sie fuer laederlich und ungeheuerlich,' sagte der Landjuener lebhaft.

'Ich bin ganz der Ansicht meines Mannes,' sagte Lady Hunter hinzu, welche bis jetzt Schweigen beobachtet hatte.

Inspektor Saunders blieb nicht uebrig, als dies mit Hoeflichkeit hinzunehmen. Sir John Hunter war ein wohlbeachtener Mann von Einfuhr und Reichthum, welchen ein einfacher Polizeibeamter nicht brueck behandeln oder einfach abweisen konnte.

'Nun, mein Herr,' sagte er, 'ich kann nur hoffen, dass Sie und Ihre Frau Gemachlin recht haben. Sie begreifen wohl, dass die Sache nicht von mir abhaengt, ich habe Anweisungen, die ich befolgen muess.'

'Naetuerlich,' erwiderte Sir John. 'Wir sind nicht deswegen gekommen, um Sie verantwortlich zu machen, unser Zweck war, diesen ungluecklichen Verthum so schnell als moeglich aufzuklaeren und Miss Duvoisier aus ihrer faderlichen Lage zu befreien.'

'Wollen Sie damit sagen, dass Sie eine Ausage zu machen haben?' bemerkte der Inspektor, 'dann siehe ich zu Diensten. Es wird uns sehr angenehm sein, alles anzuhoeren, was Sie oder Ihre Frau Gemachlin zu sagen haben. Aber ich muess Sie darauf aufmerksam machen, dass jedes Wort aufgenommen und nach Umstaenden kenntzt wird.'

'O, ganz gut!' erwiderte der Baron. 'Wir sind vollkommen ueberzeugt von Fraulein Duvoisiers Unschuld, und alles, was wir zu sagen haben, kann nur zu ihren Gunsten sein.'

Inspektor Saunders nahm seinen Platz am Schreibtisch ein und trug in sein Buch einige Notizen ueber Sir John Hunter's soziale Stellung, Wohnung und so weiter ein.

Dann begann Sir John Hunter mit seiner Ausage.

'Charlotte Duvoisier ist mehrere Jahre in meinen Diensten gewesen. Wie lange etwa, meine Liebe?' fragte er seine Frau.

'Ich glaube drei Jahre,' erwiderte die Letztere, 'und war noch ein kleines Kind, als Charlotte zu uns kam.'

'Sie koennen jedenfalls schreiben, drei Jahre,' fuhr Sir John fort, 'sie war mir sehr empfohlen worden, ihre Eltern waren

toet, aber sie hatte einen Onkel in Rouen, mit welchem ich bekannt bin, und welcher ein Mann von ungeweihnlicher Respektabilitaet ist. Er war in Rouen Stadthaupt, eine Stellung, die sich grosses Vertrauen voraussetzt und viele Verantwortung mit sich bringt, besonders in Frankreich. Durch Herrn Duvoisier, ihren Onkel, kam sie in unser Haus. Er wuenschte, sie solle Englisch lernen, und vertraute sie uns an. Nur dem Namen nach stand sie in unserem Dienst, denn Herr Duvoisier ist ein Mann von betraechtlichem Vermoegen, ein Wittner ohne Kinder, und hat immer Fraulein Duvoisier wie seine Tochter gehalten. Sie wurde bei uns ganz als Fremdin angezehen, und meine Frau und mein Kind haengen ihr sehr an. Deshalb hat sie auch ihren Aufenthalt bei uns auf unsere dringende Bitte bis auf drei Jahre veraengert, obgleich sie eigentlich nur ein Jahr gekommen war.'

'Waehrend sie bei uns war,' fuhr Sir John fort, 'war ihr Benehmen stets vorwurfsfrei. Weder ich, noch meine Frau, waeren in diesem Zusammenhang hier, wenn dies nicht der Fall waere,' fuigte er mit einigem Stolz hinzu. 'Wir betraedten beide die Anlage gegen sie als ungeweihnlich, leichtfertig und unmoeglich. Wir eilten naetuerlich zuerst hierher, um Fraulein Duvoisier aus ihrer ungewoehnlichen Lage zu befreien, aber auch um der Behoerde damit einen Dienst zu leisten. Ich kann Ihnen offen sagen, dass Sie das Versehen wiederholten, das, wie es scheint, bereits begangen worden ist.'

Inspektor Saunders maechte eine enthuellende Geberde.

'Ich kann Ihnen mittheilen, Sir John, dass ein sowaerere Verbrechen auf der jungen Dame lastet, fuer welche Sie sich interessieren. Der Vertheidiger in Dover, welcher besondere Anweisungen hatte in Bezug auf junge Damen, welche England auf dem Wege nach dem Kontinent verlassen, fand, dass ihr Aussehen ganz der Beschreibung entspricht, welche ihm mitgetheilt worden war in Bezug auf jene Dame, die man am Abend des Mordes in Begleitung der Ermordeten gesehen hatte. Deshalb fand er sich veranlaesst, sie zu verhaften und ihr Gesaetz zu unterwerfen. Auf dem Grunde eines ihrer Keller fand er einen Sack mit grossen Muetzen. Dieser Sack ist heute von Frau Gregory, der Besizerin der Villa Nos Nos, als derselbe erkannt worden, welchen die fremde Frau, die am Abend des Verbrechens in ihr Haus kam, getragen hatte.'

Paris, 16. Juli. Der König von Griechenland hat die Besetzung der Inseln...

San Sebastian, 16. Juli. Die Königin-Regentin ist mit ihren Kindern hier angekommen.

London, 16. Juli. Eine Depesche der Times aus Buenos Ayres theilt mit, daß der Senat des Geleisepolizisten...

Sofia, 16. Juli. Die Auszahlung des Tributs an die Porte wurde bis auf weiteres verschoben.

Wissenschaft, Kunst, Literatur. Dem Goethe-National-Museum in Weimar sind zwei interessante Gaben zugegangen.

Der ungarische Graf Teleki tritt Vorbereitungen für eine zweite Afrika-Expedition an.

Der Botaniker Dr. Carl Goebel in Marburg tritt demnächst eine längere Forschungsreise nach den Anden und Britisch-Guayana an.

Die erst vor zwei Jahren durch das englische Vermessungsschiff 'Garcia' im südlichen Ozean entdeckte tiefe Stelle von 8102 m ist durch eine neuere Messung...

Der Naturforscher Karl Köpping, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften...

Ein sehr einfaches und doch angeblich erprobtes Mittel gegen die Diphtherie wird im 'Mandator'...

Ein sehr einfaches und doch angeblich erprobtes Mittel gegen die Diphtherie wird im 'Mandator'...

Die Verhältnisse der Provinz Brandenburg sind heute in der Thatlage...

Was sagen Sie? Der Herr Baron. Ein Schawl, der in Frankreich Duivier's Koffer gefunden wurde...

Unmöglich! rief Lady Hunter aus. Ich berichte Ihnen nur eine Thatsache, erwiderte der Inspektor...

Gab Sie den Schawl hier? fragte Lady Hunter eifrig, kann ich ihn sehen?

Ja, ich glaube, es wird gut sein, wenn ich Ihnen denselben zeige, sagte er, aber überlegen Sie sich die Sache...

Das ist ganz unangenehm! rief er aus, als ob ich mich in einen Wirbelsturm befände...

Erinnern Sie sich, gnädige Frau, sagte der Inspektor, daß die Ermordete eine Französin war...

Ich kann und will es nicht länger festhalten, erwiderte Lady Hunter...

Was ist dir, meine Liebe? fragte der letztere bejorgt. Erwiderte das Blut so sehr?

best. Wand Vorkehrungen zu treffen, dies schrieb sogar die Statuten für die Berufsgenossenschaft...

Strasbourg, 16. Juli. Zu dem in gefirmer Art mitgetheilten Protokoll gegen den kaiserlichen Herrern...

Provinzial-Verordnungen. Droßeln, 16. Juli. Gestern fand hier unter allgemeiner Theilnahme die Verhandlung des Schiedsrichters...

Ankündigung seines Ausstehens aus seinen Aemtern richtet der hiesige Kreis-Physikus Dr. Meoeller an die Provinzial-Stelle...

Magdeburg, den 1. Juli 1890. Abschiedswort. Im gefirgten Tage bin ich aus meinen Aemtern...

Meine alten Freunde konnten den hohen Anträgen dieser Aemter nicht mehr genügen.

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

Ich habe mich nicht für eine solche Stelle von Liebe an mich gedrängt, daß ich sie ergriffen und beibehalten hätte...

verhoffener Freundschaft und so möglich noch hingeherrter Treue warten.

Dem Kreis-Physikus Dr. Meoeller ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt...

Am 15. d. fand Termin an hiesiger Leberachtung der graflich Stolberg-Kosla'schen Domänen...

Der Indianer von Buffalo Bill's Truppe, der am Montag an der Fahrt von Magdeburg nach Braunschweig...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Der Herr von Herzog von Sachsen-Altenburg ist am Besuch der besagten Familie in Würzburg...

Spiritus.

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Spiritus mit 50 R. Verbrauchssteuern...

Berlin, 16. Juli. (Schlichter) (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Schlichter) (Kont.) Rüböl ruhig, per Juli 66,00...

Berlin, 15. Juli. (Vol.-Wtl.)

Berlin, 15. Juli. (Vol.-Wtl.) Erbsen, heute zum ersten Mal...

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,54 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Berlin, 16. Juli. (Kont.)

Berlin, 16. Juli. (Kont.) Weizen per Juli-Aug. 5,52 bis 5,59 Rr.

Rem-Dort, 14. Juli. (Kont.) Rüböl ruhig, per Juli 66,00...

Rem-Dort, 15. Juli. (Kont.) Rüböl ruhig, per Juli 66,00...

Leipziger Börse vom 16. Juli.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and sugar in Leipzig.

Gabruvactien der Bank.

130 im Reich. 160 im Reich. 164 im Reich. 164 im Reich.

Berliner Börse, 16. Juli.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Preussische und Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and their prices.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Speculationen...

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.